

Forum Genforschung Der, die, das... Gentechnik?

Frauen nehmen die Natur anders wahr als Männer, und sie beurteilen auch Eingriffe in die Natur unterschiedlich. Dies das Fazit einer qualitativen Befragung, die im Auftrag der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW) durchgeführt wurde. Sie ist nun als ansprechende Kurzfassung unter dem Titel „Der, die, das... Gentechnik“ (in Französisch „Génie génétique: masculin, féminin?“) bei der SANW erhältlich.

Die geschlechtsspezifische Wahrnehmung von Gentechnik stand im Mittelpunkt der vom Forum Genforschung der SANW in Auftrag gegebenen Studie. Die Genfer Biologin Nadine Sommer hat unter der Leitung der Anthropologin Yvonne Preiswerk die qualitative Untersuchung mit einer Reihe von Tiefeninterviews bei einer nach soziodemographischen Kriterien homogenen Gruppe von zwanzig frankophonen Frauen und Männern durchgeführt und die vorherrschenden Stereotypen und Argumentationsketten herausgearbeitet. Die verschiedenen Natur- und Wissenschaftsbilder, die sich dabei herauskristallisierten, setzt Sommer mit Erkenntnissen und Überlegungen aus der Sozial- und Kulturwissenschaft in Beziehung.

Frauen und Gentechnik: Prinzipientreue und Misstrauen gegenüber Autoritäten

Deutlich sind die Differenzen zwischen Männern und Frauen, wenn es um die Beurteilung der Gentechnologie in der Nahrungsmittelproduktion geht. Die befragten Frauen lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel mehrheitlich ab, argumentieren auf prinzipiell-moralischer Ebene und sorgen sich um die Gesundheit und um die Wahlfreiheit der Konsumierenden. Männer dagegen beziehen vermehrt auch wirtschaftliche Argumente in die Betrachtung mit ein und formulieren ihren Argwohn weniger scharf und oft durchzogen mit einem resignierten Unterton.

Übereinstimmend gestehen die Befragten der Gentechnik in der Medizin positive Potenziale zu, die eine weitere Forschung rechtfertigen. Doch auch hier melden die weiblichen Befragten Vorbehalte gegenüber einer Medizin an, die durch allfällige Verquickungen mit der Industrie in Versuchung gebracht werden könnte, den wirtschaftlichen Erfolg höher zu gewichten als das Heil der Kranken. Überhaupt scheint das Misstrauen gegenüber Autoritäten bezeichnend für den weiblichen Blick zu sein: Forscher (und Forscherinnen) muten aus weiblicher Perspektive seltsam weltfremd an; entsprechend bezweifeln viele der befragten Frauen, dass die Naturwissenschaftler ihre Entdeckungen im Griff zu behalten vermögen.

Ein erster Schritt zur Erforschung eines vielschichtigen Phänomens

Mit dieser Studie leistet die SANW einen ersten Beitrag zur vertieften Auseinandersetzung mit der öffentlichen Wahrnehmung der Gentechnik und der Naturwissenschaft. Die Untersuchung wurde vom Forum Genforschung begleitet, einer interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe wissenschaftlicher Expertinnen und Experten der SANW.

Die auf französisch verfasste Studie „Perception du génie génétique par le public sous l'angle d'une perspective genre“ von Nadine Sommer kann bei der SANW für Fr. 15. - (für die Presse kostenlos) bezogen werden. Die Kurzfassung der Studie in deutscher oder französischer Sprache ist ebenfalls erhältlich.